

Betreff: LAG Lesben in NRW: Rundbrief März 2019
Von: "LAG Lesben in NRW e.V." <info@lesben-nrw.de>
Datum: 19.03.2019, 17:06
An: <info@lesben-nrw.de>



Rundbrief

März 2019

*Liebe Lesben,
Liebe Interessierte,*

seit dem 11. März 2019 arbeitet Bixi (Birgit) Erhardt als Projektassistentin in der Geschäftsstelle der LAG Lesben in NRW.

Mit diesen Zeilen hat sie sich bereits den Mitgliedsgruppen vorgestellt: „Ich freue mich sehr darüber nun seit einigen Tagen die Projektassistentin in der Geschäftsstelle der LAG zu sein. Nachdem ich fast ein Vierteljahrhundert in Berlin gelebt habe, hatte ich mich letztes Jahr entschieden in meine alte Heimat Düsseldorf zurückzukehren. Ich bin sehr froh darüber wie ich hier willkommen geheißen werde und auch gleich wieder in Lohn und Brot bin – inklusive Rosen! In den 80ern war ich hier Aktivistin in der damaligen autonomen FrauenLesbenBewegung (so haben wir das damals geschrieben 😊), habe Häuser besetzt, für Frauen- und Lesbenräume gekämpft und im Café Rosa getanzt. Bevor ich nach Berlin gegangen bin habe ich dann noch eine Umschulung zur Buchhändlerin im damaligen Frauenbuchladen Rhiannon in Köln gemacht.

Beruflich habe ich seit damals sehr viel Erfahrung in der Verwaltung, Buchhaltung, Büroorganisation und Finanzmanagement in verschiedenen (gemischten) Projekten und NGO's gesammelt und kenne mich gut aus mit dem Thema öffentliche Zuwendungen. Nun lerne ich wie die Dinge in NRW anders funktionieren als in Berlin, gewöhne mich daran Ministerium zu sagen statt Senatsverwaltung und zu verstehen was sich hinter den vielen neuen Abkürzungen verbirgt. Schritt für Schritt begleiten mich Gabriele und der Vorstand nun durch den Prozess der Einarbeitung. Ich bin sehr glücklich darüber dieses vielfältige und sehr spannende Netzwerk der Lesben* in NRW mit meinen Erfahrungen und Kompetenzen unterstützen zu dürfen und bin mir sicher, dass die Begegnungen hier mich persönlich und professionell bereichern werden.

Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit.“

Schon nach ein paar Tagen spüre ich durch Birgits fachliche Kompetenz eine deutliche Entlastung in der Geschäftsstellenarbeit und freue mich sehr über den Austausch und die Zusammenarbeit.

Schöne Grüße,

Gabriele Bischoff

Der nächste Rundbrief erscheint Mitte April.

Informationen aus der LAG Lesben in NRW

Veränderungen

Auf der Vollversammlung der LAG Lesben in NRW wurde nach langen Diskussionen einstimmig mit einer Enthaltung eine neue Satzung verabschiedet. Wie bisher arbeitet der lesbische Landesverband nach feministischen Grundsätzen zusammen, aber eben auch nach intersektionalen. Abgelehnt wird abwertendes und übergriffiges Verhalten. Unter "Lesben" im Sinne der Satzung verstehen die Mitgliedsgruppen Personen, die sich als lesbisch verstehen und/oder Frauen*, die Frauen* lieben und/oder begehren. Entschieden haben sie sich für eine Satzung mit dem Gender-Star "*", damit Ausschlüsse vermieden werden und Personen, die sich nicht in das binäre Geschlechtersystem einordnen, aufgenommen fühlen. Arbeitsgruppen haben zukünftig wie Mitgliedsgruppen ein Abstimmungsrecht auf den Vollversammlungen.

Eine neue Vorständin wurde einstimmig gewählt: Angelika Voss aus Düsseldorf, die sich bei FLiP e.V. in Essen engagiert. Außerdem wurde eine neue Gruppe aufgenommen, nämlich die Fachstelle Regenbogenfamilien bei der AWO Düsseldorf. Damit gehören der LAG Lesben jetzt 44 Mitgliedsgruppen an.

Projektassistentin Birgit Erhardt hat ihre Stelle in der LAG-Geschäftsstelle angetreten und stellt sich oben selbst vor.

Zum 1. Juni 2019 wird übrigens auch die Stelle der Geschäftsführerin* neu ausgeschrieben.

Auf den nächsten LAG-Vollversammlungen stehen Inputreferate und Diskussionen über Begriffe wie CIS, Intersektional, Privilegiert, Inklusiv, Queer- und Radikalfeminismus im Mittelpunkt.

Im übrigen wurden zwischenzeitlich die Projektmittel für die lesbische Selbsthilfe in der beantragten Höhe von 33.965 Euro vom zuständigen Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW bewilligt, die Bescheide sind an die Antragstellerinnen* verschickt.

Infos: www.lesben.nrw

LANDESKOORDINATIONEN

Geschichte des lesbischen Kinos

Vom 09. bis 14. April findet in Dortmund die 36. Ausgabe des Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund|Köln unter neuer Leitung von Dr. Maxa Zoller statt. An sechs Tagen sind rund 100 Filme im Internationalen Spielfilmwettbewerb, im Themenfokus BILDERFALLEN, in der Filmbildung und diverse Specials zu sehen.

Neben Filmen aller Längen und Genres gibt es auch in diesem Jahr ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Diskussionen, Filmgesprächen, Konzerten, DJane-Sets und weitere Events. Filmschaffende, Schauspieler*innen und weitere Gäste werden vor Ort sein, so dass das Festival auch in diesem Jahr wieder einen spannenden Einblick in das Filmschaffen von Frauen aus aller Welt bietet.

In Kooperation mit der LAG Lesben in NRW erzählt Caroline Berler mit vielen Filmausschnitten die Geschichte des lesbischen Kinos. Dafür trifft sie die Protagonist*innen der US-Amerikanischen Szene, die unterhaltsam schildern, wie sie queere Identität in Filmen wahrnehmen. Der Blick auf die wenigen – zumeist unglücklichen – lesbischen Figuren des Mainstream-Kinos lässt die großartige Selbstermächtigung dieser Film-Frauen noch klarer hervortreten.

Am 10. April 2019 um 20.15 Uhr im [Kino Schauburg Dortmund](http://KinoSchauburgDortmund).

www.frauenfilmfestival.eu

Kooperation: Vier Partnerschaftswochen mit Lesben aus dem südlichen Afrika in NRW

Die Zeiten für den Besuch der afrikanischen Lesben 2019/2020 sind jetzt klar. Ihr könnt bei Interesse Kontakt zu den Verantwortlichen in den Städten aufnehmen. Über das Programm gibt es in den nächsten Rundbriefen weitere Infos.

26. Mai - 3. Juni 2019: Düsseldorf lädt Namibia ein; Kontakt: Eva Bujny, Frauenberatungsstelle Düsseldorf, eva.bujny@frauenberatungsstelle.de

5. - 13. Juni 2019: Köln begrüßt Sambia; Kontakt: Joanna Stange, Künstlerin, info@joannastange.de

21. - 28. September 2019: Essen trifft Botswana; Kontakt: Birgit F. Unger, FLiP – Frauenliebe im Pott, info@coaching-unger.de

20. - 27. April 2020: Dortmund freut sich auf Simbabwe; Kontakt: Ulla Brokemper, LEBEDO – Lesbenberatungsstelle Dortmund,

brokemper@lebedo.de

Initiatorin und Projektleiterin: Cornelia Sperling, FiIP e.V., Postfach 340155, 45073 Essen, c.sperling@reviera.de

Seminar: DataSecurity II - DSGVO & Medien – Nicht alles ist teilenswert

Wie setzen Soziale Medien und Messenger Dienste die Vorgaben der DSGVO um? Was muss ich als Betreiber beachten? Und wie sieht eine datenschutzkonforme Webseite aus? Dieser Vortrag befasst sich mit Themen aus dem digitalen Alltag, gibt Einblick über die Mediennutzung, Bildrechten und Online-Kommunikation und den daraus resultierenden Herausforderungen. Zudem bietet der Vortrag genug Raum zum fachlichen und kollegialen Austausch.

Themen: Einführung Mediennutzung / Soziale Medien / Facebook-Fanpages / YouTube & Co / Messenger Dienste / WhatsApp / Alternative Messenger / Webseite /

Hilfreiche Plugins am Beispiel von WordPress; konforme Datenschutzerklärung; WLAN; HotSpots & Störerhaftung; Veranstaltungen; Bildrechte & Einwilligungserklärungen.

Referierende Person: Florian Sand | Datenschutzkoordinator (Schwules Netzwerk NRW), Datenschutzbeauftragter (Rubicon Köln, Aidshilfe Köln)

Gebühr: 30,00 € | Mitgliedsgruppen 20,00 €

Die Anzahl teilnehmender Personen ist auf 15 begrenzt.

Anmeldung: <https://schwules-netzwerk.de/workshops/anmeldung/>

Zitat zum Jahreswechsel:

„Wehe einer Jugend, die keine Ideale hat und glaubt, die nicht das Bedürfnis hat, sich zu ihnen zu erheben!“

Luise Otto-Peters (1819 - 1895), deutsche Schriftstellerin, Journalistin und Frauenrechtlerin, Mitbegründerin der deutschen Frauenbewegung

01_Aus den Mitgliedsgruppen

Die Hinweise aus den LAG-Mitgliedsgruppen sind nur beispielhaft, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Webseiten unter <http://www.lesben-nrw.de/mitgliedsgruppen/>. Fast alle Mitgliedsgruppen verschicken regelmäßig per Mail Newsletter, bitte lassen Sie sich in die Verteiler aufnehmen!

Lesbische* Regenbogenfamilien - Willkommen zum L*FT Köln

Vom 7. bis zum 10.6.2019 findet in der Gesamtschule in Köln-Holweide das Lesbianfrühlingstreffen statt. Unter dem Motto „Das LFT schaut in die Sterne“ gibt es jede Menge Workshops, Vorträge, Lesungen, Stände, Filme, Konzerte und Partys zu erleben.

Gerne könnt Ihr Eure Kinder mit aufs L*FT bringen! Da das Lesbianfrühlingstreffen für viele Frauen ein besonderer Schutzraum ist, sind Jungen nur bis zum Alter von 6 Jahren willkommen.

Und das erwartet Euch: Mitten im Geschehen am Foyer der Schule befindet sich ein verglaster Raum für die Kinderbetreuung. Hier gibt es auch einige Spielsachen, Gesellschaftsspiele und einen Kicker. Im zweiten OG findet ihr einen Ruheraum für Kinder und ihre Mütter. Hier sind auch Kinderreisebettchen.

Gesucht werden noch Frauen*, die Erfahrung haben und sich bereit erklären, ihre Helferinnenstunden in der Kinderbetreuung zu verbringen. Bitte meldet Euch unter kinder@lft2019.de

Infos und Anmeldung unter www.lft2019.de

Rosa Strippe bittet zum Vortrag:

Mit Feminismus die Welt retten? Ja, bitte! - Vortrag und Gespräch mit der feministischen Ökonomin und Autorin Dr. Friederike Habermann für lesbische Frauen und Freundinnen

Am Donnerstag, dem 21.03.2019 laden wir um 19 Uhr zu einem Vortrag und

anschließendem Gespräch mit Dr. Friederike Habermann in unser Haus, Kortumstr. 143 in Bochum, ein.

Feministische Ansätze bergen das Potenzial für eine emanzipatorische Gesellschaft – und das nicht nur für Frauen*. Sie bringen nicht nur in den Blick, wer wie in welchen Erwerbszweigen diskriminiert wird, sondern stellen das Konzept von Erwerbsarbeit gänzlich in Frage. Denn wie kann es sein, dass ein Großteil der Tätigkeiten für die Wirtschaft nicht zählt? Der in den letzten Jahren verwendete Begriff Care für solche Reproduktionsarbeit bringt das Sorgen füreinander in den Blick, was eine andere Logik bereithält als Profit. Das ist mehr als eine moralische Forderung: Vertreter_innen der Vernetzung Care Revolution zeigen auf, dass es innerhalb des Kapitalismus keine gerechte Entlohnung geben kann, und dass durch ihn die Konstruktion von als weiblich oder migrantisch besonders geeigneten Menschen hierfür nahegelegt wird.

Weshalb kann die feministische Forderung aus den 1980er Jahren nach Ausweitung der Lebensbereiche ohne die Vermittlung über Geld (damals ‚Subsistenzansatz‘ genannt) eine Stärkung des utopischen Elements darstellen? Was heißt, unsere sozialen und ökonomischen Verhältnisse zu queeren? Wie fangen wir im Alltag damit an, und wie wird auf diese Weise ein solidarisches Miteinander im Hier und Jetzt ermöglicht?

Eine Veranstaltung im Rahmen von ALTERnativ-Los! für ältere Lesben. Der Abend wird gefördert aus Mitteln der LAG Lesben in NRW e.V. und des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

<http://rosastrippe.net/termine-veranstaltungen/>

INTERNATIONALES
FRAUENFILMFESTIVAL
Dortmund/Köln
9.-14. APRIL 2019 IN DORTMUND

www.frauenfilmfestival.eu

Förderer:
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
K
Film und Medien Stiftung NRW
SparKasse Dortmund

02_Posteingang

BIG Regenbogenfamilien-Fachkräfte zur Reform des Abstammungsrechts

(PM) Berlin/München, 18.03.2019. Die Bundesinteressengemeinschaft Regenbogenfamilien-Fachkräfte (BIG RBFF) begrüßt die Initiative von Bundesjustizministerin Katarina Barley, ein an die Vielfalt der Lebensrealitäten von Familien angepasstes Abstammungsrecht zu schaffen. Neben dem bisher schon im Sommer 2018 vorgelegten Gesetzentwurf von Bündnis 90/Die Grünen ist dies nun ein weiterer Vorschlag, der in der stattfindenden Anhörung des Rechtsausschusses im Bundestag zur Sprache kommt.

Der BIG RBFF gehen die bisherigen abstammungsrechtlichen Regelungen für Regenbogenfamilien nicht weit genug. Sie hat angesichts der anstehenden

Anhörung im Rechtsausschuss zum Gesetzesvorschlag der Grünen bereits wichtige Forderungen formuliert. Insbesondere die Benachteiligung der Partnerin oder Ehegattin der Geburtsmutter soll beendet werden. Somit erhielten auch Kinder in Regenbogenfamilien das Recht auf zwei rechtliche Elternteile ab Geburt. Leider bietet – im Gegensatz zum Vorschlag von Bündnis 90/Die Grünen – der nunmehr vorgelegte Entwurf der Justizministerin lediglich Regelungsvorschläge für ärztlich unterstützte künstliche Befruchtungen, eine große Gruppe an Regenbogenfamilien, die ohne ärztliche Unterstützung Familien gründen, bleibt somit unberücksichtigt.

Die Forderungen der Bundesinteressengemeinschaft Regenbogenfamilien-Fachkräfte (BIG RBFF) lauten:

1. Die BIG Regenbogenfamilien-Fachkräfte fordert in einem ersten Schritt folgende Anpassung der Eltern-Kind-Zuordnung:

Elternteil eines Kindes ist die Person, die das Kind geboren hat, die zum Zeitpunkt der Geburt mit der gebärenden Person verheiratet ist oder in einer Eingetragenen Lebenspartnerschaft lebt, die die Elternschaft anerkennt. Eine geschlechtsneutrale Sprache ist hier anzustreben.

2. Rechtliche Absicherung brauchen ebenso die Paare, die eine Behandlung mit Hilfe eines Kinderwunschzentrums nicht wünschen sowie private Spender, die nicht mit einer Samenbank zusammenarbeiten:

Mithilfe eines neuen Rechtsinstruments, einer „Elternschaftsvereinbarung vor Zeugung“, sollen die unverheiratete Mutter und der Spender eine rechtsverbindliche Erklärung abgeben können, ob dem genetischen Vater eine Elternrolle zukommen soll oder dem Lebenspartner bzw. der Lebenspartnerin der Mutter.

Gez. von folgenden Organisationen: Fachstelle Regenbogenfamilien, AWO Düsseldorf; Gerede e.V. / Queerkids Dresden; ILSE Initiative lesbischer und schwuler Eltern, Baden-Württemberg; LAG Regenbogenfamilien, Nordrhein-Westfalen; LesMamas e.V., München; Lesben Leben Familie e.V., Berlin; Rat & Tat, Zentrum für queeres Leben e.V., Bremen; Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien München.

Am 7. Dezember 2018 haben sich in München haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte aus Deutschland und Österreich zum Themenfeld Regenbogenfamilien getroffen und die Bundesinteressengemeinschaft Regenbogenfamilien-Fachkräfte (BIG RBFF) gegründet. Neben dem fachlichen Austausch wollen alle zugehörigen Fachkräfte die Interessen von Regenbogenfamilien in Gesellschaft und Politik vertreten. Darum fordern alle Beteiligten, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien rechtlich von Anfang an abgesichert sind.

www.big-regenbogenfamilien.de

Medienprojekt Wuppertal: Filmworkshops LSBTIQ 2019 für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, Transgender- und intersexuelle junge Menschen in NRW

Das Medienprojekt sucht sowohl Teilnehmer*innen als auch Kooperationspartner*innen, die Räume und Equipment zur Verfügung stellen! Schon 2018 wurde mit großem Erfolg eine Filmprojektreihe mit LSBTIQ-Jugendlichen unter dem Motto QUEER GEL(I)EBT realisiert. Es gab sowohl bei den aktiv in Filmgruppen Beteiligten als auch bei den Zuschauer*innen eine sehr große Nachfrage: www.medienprojekt-wuppertal.de/queer-geliebt-filmreihe-zum-thema-lsbtig

Deswegen soll 2019 eine neue Filmprojektreihe mit LSBTIQ-Jugendlichen durchgeführt werden, die weiteren Jugendlichen mit weiteren inhaltlichen Schwerpunkten die Teilnahme ermöglicht. In acht Filmworkshops in verschiedenen Städten von NRW soll mit LSBTIQ-Jugendlichen in Kooperation mit entsprechenden Jugendgruppen eine Kurzfilmreihe produziert werden. Inhaltlich soll es in den dokumentarischen oder fiktionalen Filmen um das Lebensgefühl, die eigene Geschlechtsidentität und die positive oder ausgrenzende Wahrnehmung durch andere gehen. Die Teilnehmer*innen werden unterstützt durch Filmemacher*innen und bestimmen in allen Teilen künstlerisch und inhaltlich die Filmproduktion mit. Die Filmreihe soll anschließend öffentlich im Kino präsentiert und auf DVD und als Stream für die Aufklärungsarbeit genutzt werden. Ziel des Filmprojektes ist es, insbesondere junge Zuschauer*innen für das Thema zu sensibilisieren.

Die Filmworkshops sollen an einem Wochenende, dem 14.–16.06.2019 in verschiedenen Städten in NRW durchgeführt werden. Die Filmpremiere ist am 30.06. um 18 Uhr im Wuppertaler Rex-Kino geplant. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Projekt wird gefördert durch das Land NRW.

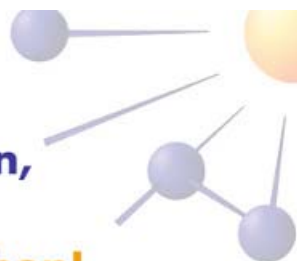
Teilnehmen können Privatpersonen und Gruppen im Alter von 14 bis 27 Jahren. Interessierte können sich melden unter:
Medienprojekt Wuppertal, Fon: 0202-563 26 47, E-Mail: info@medienprojekt-wuppertal.de
www.medienprojekt-wuppertal.de

Bundesweite Woche der Selbsthilfe des Paritätischen vom 18. bis 26. Mai 2019

Erstmalig initiiert der Paritätische Gesamtverband eine bundesweite Selbsthilfe-Aktionswoche mit dem Ziel, die Selbsthilfe zu stärken und ihre Präsenz in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Unter dem Motto „Wir hilft!“ sind Selbsthilfeorganisationen, Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Kontaktstellen angesprochen in diesem Zeitraum regionale Veranstaltungen und Aktionen durchzuführen. Infos und Anmeldungen unter Tel. 0 52 51-878 29 60
www.wir-hilft.de



**Aktivitäten bündeln,
Erfahrungen austauschen,
Engagement vernetzen:
Gemeinsam mehr erreichen!**



Landesarbeitsgemeinschaft
Lesben in NRW

www.lesben-nrw.de

03_Veröffentlichungen

LGBT Comedy „Busenfreundin“

Im Juli 2018 hat Ricarda Hofmann den LGBT Comedy-Podcast „Busenfreundin“ gegründet für Frauen, die auf Frauen stehen. Und Männer. Bis heute verzeichnet sie eine Hörer_innenschaft von monatlich rund 20.000 Hörer_innen – exponentiell steigend. Sie begrüßt jede Woche spannende Gäste, mit denen sie „über Gott und die Welt redet“.

Busenfreundin mit den Schwerpunkt-Themen mit LGBT-Bezug, insbesondere Dating erscheint 1x pro Woche mit bisher über 34 Episoden. Gespräche mit Prominenten oder nicht-prominenten Talkgäste, u.a. Kerstin Ott, Annikazion, Elli Ehrl uvm.

Ricarda Hofmann sucht Gesprächspartner_innen für den Podcast. Interessierte können sich über die LAG-Geschäftsstelle an Ricarda Hofmann wenden.

Zu hören auf open.spotify.com

Webseite „Frauen und Flucht“

Die Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW weist auf die Website der ehemaligen Landeskoordinierungsstelle "Frauen und Flucht" hin, auf der interessante, hilfreiche und informative Links, Broschüren, Handlungsempfehlungen, best practise-Beispiele sowie rechtliche Informationen übersichtlich gefunden werden können.

Die Seite eignet sich sicherlich für alle Akteur*innen im Rahmen der Arbeit mit Geflüchteten.

<http://www.frauenundflucht-nrw.de/>

Handreichung Mädchen*Arbeit RELOADED

Diese Handreichung bietet Fachkräften und Interessierten die Möglichkeit sich zur Praxis (queer)feministischer und differenzreflektierte Mädchen*arbeit anregen zu lassen, die eigene Haltung und Praxis u.a. anhand konkreter Fragen zu reflektieren und sich damit an der Qualitäts- und Standardentwicklung einer differenzreflektierten Mädchen*arbeit zu beteiligen. In der Funktion als Fachstelle, die an der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards interessiert ist, freuen wir uns besonders diese Handreichung herausgeben zu können, in der in verschiedenen Beiträgen die Paradigmen und fachlichen Selbstverständlichkeiten innerhalb der Mädchen*arbeit geprüft, zur Diskussion gestellt und reloaded werden.

Mit Beiträgen von: Dr.in Ines Pohlkamp, Verena Meyer, Yasmina Gandouz-Touati, Sanata Nacro, Fidan Yiligin, Friederike Reher, Kim Annakathrin Ronacher, Dr. phil. Bettina Wuttig, Ines Nadrowski, Johanna Schmitz, Maria Zemp, Dipl. Päd. Güler Arapi, Nissar Gardi, Renate Janßen, Alexandra

Avramidis

Weitere Infos und die Handreichung als PDF online verfügbar unter:
www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite-handreichung.html



Grafik von soïrant

29.-31.03.19 //
//Silvio-Gesell-Tagungsstätte
Schanzenweg 86 //
// Wuppertal

Women*Power

Ein Wochenende unter Frauen: zum Kraft tanken, Tanzen, Lachen, Reden, Zuhören, zum Spielen, Bekocht werden, Spazieren, Nichts Tun, Entspannen, Yoga Machen, zum Erfahrungsaustausch, Singen, oder wonach auch immer uns der Sinn steht.

Kosten: 20€ inkl. Übernachtung, Vollverpflegung und Fahrtkosten.
Für geflüchtete Frauen* und Frauen* in prekären Lebenslagen kostenlos.

Kinderbetreuung//
kostenlos für ge-
flüchtete Frauen*

BUNDjugend

gefördert vom
 Ministerium für Kinder, Familie,
 Mädchen und Integration
 des Landes Nordrhein-Westfalen

ANMELDUNG:
www.bundjugend-nrw.de/womenpower

04_Studien_Tagungen

Vernetzungsworkshop des Digitalen Deutschen Frauenarchivs

Im deutschsprachigen Raum gibt es eine Fülle autonomer, mehr oder weniger selbst organisierter, auch aus eigener Kraft finanzierter und betriebener feministischer Dokumentationszentren, Bibliotheken und Archive. Die thematischen Zuschnitte sind unterschiedlicher Art, die Größe und der historische Fokus differieren. Auch haben Sammelschwerpunkte teils eine regionale, teils eine überregionale Ausrichtung. Die Arbeit erfolgt nicht immer, aber oft ehrenamtlich, gleichwohl professionell und engagiert.

Seit langem sind fast 40 dieser Archive im Dachverband i.d.a. der deutschsprachigen Lesben- und Frauenarchive, -bibliotheken und Dokumentationszentren versammelt. Sie haben eine gemeinsame Metadatenbank aufgebaut, nutzen dieselbe Archivsoftware und unterstützen einander bei der Erschließung und der Gewinnung von Material. Aus i.d.a. heraus wird außerdem derzeit - mit Unterstützung des Bundesfrauenministeriums – das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF) aufgebaut. Im September 2018 konnte in Berlin recht spektakulär der Onlinegang dieses Archivs gefeiert werden, u.a. mit einer Sommeruniversität auf dem Campus der HU Berlin.

Der wissenschaftliche Beirat des DDF lädt zu einem eintägigen, offenen Workshop am 25. März 2019 von 10.00 bis 17.30 Uhr an die Technische Universität Darmstadt (Köhlersaal im Hauptgebäude) ein. Die Veranstaltung soll dem Kennenlernen und dem Austausch dienen, die i.d.a.-Archive stellen sich vor, die DFG informiert über Projektformate und Möglichkeiten der Antragstellung.

Wir sind überzeugt, dass eine solche Veranstaltung zum Kennenlernen, als Anregung, zur Ideenfindung und zur Anbahnung von Kooperationsbeziehungen gleichermaßen nützlich sein kann. Ebenso hoffen wir, dass der gemeinsame Tag auch Spaß macht.

Der Workshop endet mit einer auch öffentlichen Podiumsdiskussion „Wie parteilich, wie objektiv? Feministische Bewegungen sammeln und erforschen“.

Informationen zur Tagung und Anmeldung:

<http://www.ida-dachverband.de/ddf/ddfworkshop-zeitkapseln/>

(Quelle: Newsletter des Siegener Zentrums für Gender Studies)

Studie zu Operationen an intergeschlechtlichen Kindern in Deutschland

Wenn Kinder auf die Welt kommen, deren Geschlechtsorgane als „uneindeutig“ angesehen werden, weil sie nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zuzuordnen sind, gelten mittlerweile medizinische Leitlinien, die von operativen Eingriffen abraten. Eine aktuelle wissenschaftliche Auswertung der Krankenhausstatistik zeigt, dass solche Operationen dennoch weiterhin durchgeführt werden.

Die Studie „Häufigkeit normangleichender Operationen „uneindeutiger“ Genitalien im Kindesalter“ von Dr. Josch Hoenes, Dr. Eugen Januschke und Dr. Ulrike Klöppel wurde nun vorgelegt, Auftraggeberin ist erneut die Ruhr-Universität Bochum (Lehrstuhl für Gender Studies, Professor Katja Sabisch). Die Ergebnisse der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Forschung sind am 1. Februar 2019 auf den Webseiten der Universität Bochum veröffentlicht worden und hier nachzulesen:

<https://omp.ub.rub.de/index.php/RUB/catalog/book/113>

Ein Kommentar von Dr. Dan Ghattas, Geschäftsführer von Organisation Intersex International Europe und Vorstandsmitglied von OII Deutschland: „Die Bochumer Follow Up-Studie unterstreicht erneut, wie dringlich ein wirksames Verbot geschlechtsverändernder Eingriffe an den angeborenen Geschlechtsmerkmalen ist, wenn diese Eingriffe nicht zur Lebenserhaltung oder zur akuten körperlichen Gesunderhaltung notwendig sind. Das muss für alle Kinder gelten, die nicht selbst einwilligungsfähig sind, egal welche Diagnose sie erhalten haben.“

Fachtagung zur vielfältigen LSBTTIQ-Geschichte

In Kooperation mit dem Fachverband Homosexualität und Geschichte veranstaltet die AG Vielfalt der Initiative Lern- und Gedenkort HOTEL SILBER am 5. Oktober 2019 eine öffentliche Fachtagung zur vielfältigen LSBTTIQ-Geschichte in Stuttgart.

Referent_innen aller akademischen Qualifikationsstufen (BA, MA, Magister, Promovierende...) und auch nichtakademischer Initiativen, Geschichtswerkstätten, Vereine sowie unabhängigen Forschenden soll dabei Gelegenheit gegeben werden, ihre aktuellen (Abschluss)Arbeiten und Projekte zu präsentieren und zu diskutieren. Gesucht werden Referent_innen, die ihre historischen Forschungsergebnisse zu folgenden aktuellen Themenschwerpunkte bieten:

- Erfolge, Defizite und Perspektiven der Aufarbeitung und Darstellung der LSBTTIQ-Geschichte: Besonders willkommen sind hier Vorträge von Referent_innen, die dem Defizit in der Erforschung der Situation lesbischer Frauen und geschlechtlicher Minderheiten im NS-Staat zu mindestens ein

Stück weit entgegenwirken können.

- Geschlechtliche Minderheiten auf dem Weg ihrer Anerkennung: Vorträge werden gesucht, die folgende Fragestellungen haben können: Wie haben sich Selbstorganisationen von geschlechtlichen Minderheiten seit Ihren Anfängen entwickelt? Welche Rolle spielen in der Geschichte ihrer Emanzipationsbewegung Erinnerungsarbeit und Selbstbezeichnungen? Welche Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Spannungen und Lösungsansätze gab es in der Zusammenarbeit für die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in der Weimarer Republik und in der Nachkriegszeit?

- LSBTTIQ-Feindlichkeit als Fluchtursache und Demokratiegefahr: Willkommen sind Vorträge beispielsweise zu folgenden Fragen: Wie gelang es demokratiefeindlichen Kräften, ausgrenzende und diskriminierende Geschlechter-, Sexualitäts- und Familienbilder für ihre demokratiefeindlichen Ziele zu nützen? Welche Rolle spielte LSBTTIQ-Feindlichkeit bei Fluchtbewegungen aus Diktaturen?

Themenvorschläge (maximal 1 Seite DIN A 4 mit zusätzlichen kurzen biographischen Angaben) können bis zum 30. März 2019 an folgende Mailadresse gerichtet werden: fhg@invertito.de

Die Fachtagung wird vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg und der Landeszentrale für politischen Bildung Baden-Württemberg unterstützt. Für sechs Vortragende sind Honorarzahungen (inklusive Fahrt- und Unterkunftskosten) möglich.



05_Sponsoring_Fundraising

Förderung „Kulturelle Bildung“

Die LAG Soziokultureller Zentren (LAG NW) fördert insbesondere Vorhaben, die sonst aus finanziellen Gründen nicht realisierbar wären. Dazu gehören in erster Linie an gesellschaftlichen Fragen orientierte kulturelle Projekte, die - weil sie spartenübergreifend und in den Grenzbereichen von kultureller, sozialer und politischer Arbeit angesiedelt sind - allzu häufig zwischen die Raster an klassische Genres orientierter Kulturförderung fallen. Freien Trägern (Initiativen, Vereinen) wird der Vorrang gegeben vor öffentlichen Antragstellern. Auszug aus den Förderrichtlinien: Wichtig für die beantragten Projekte ist es, dass sie künstlerisch-kulturell arbeiten, um mit den Nutzerinnen und Nutzern des Zentrums, Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil und aus der Stadt u.a. eigene kulturelle Akzente setzen und um breitere Bevölkerungsschichten einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Diese Projekte sollten exemplarisch sein in der Stadt, in der Region bzw. auch Ideengeber für Nachahmende. Wichtig dabei ist, dass diese Kulturprojekte nicht nur Angebote zum Konsumieren sind, sondern auch die Möglichkeit für viele bieten, Kultur selbst zu gestalten. Das gilt insbesondere für Projekte, die die Sparten Theater, Musik, Kunst und neue Medien nutzen.

Die Vergabe von Mitteln des Landes NRW erfolgt in Form eines „Kooperationsprojektes“ zwischen der LAG NW und dem örtlichen Träger (Antragsteller) auf der Grundlage folgender Punkte:

1. Voraussetzung der Kooperation ist ein entscheidungsreifer Antrag. Eine individuelle Antragsberatung durch die Geschäftsstelle ist möglich.
2. Über die Kooperation entscheidet der Beirat der LAG NW. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Geschäftsstelle teilt die Entscheidungen des Beirats den Antragstellern mit.
3. ACHTUNG: Die Antragsfrist für die Abgabe der Anträge 2019 ist Donnerstag, 02. Mai 2019, 23.59 Uhr. Anträge bitte nur digital einreichen: LAG@soziokultur-nrw.de

Jetzt stehen im Bereich der allgemeinen Projektförderung noch etwa 100.000 € und im Bereich „Flucht/Migration“ noch etwa 130.000 € Projektmittel zur Verfügung. Es lohnt sich also weiter!

4. Die Antragstellung an die LAG NW erfolgt mit einem verpflichtenden Formblatt (Formblätter und Vorlagen auf soziokultur-nrw.de).

Crowdfunding für Filmprojekt: Diversität von LGBTQ+ Frauen

Stefanie van Wijk ist 25 Jahre alt und Filmemacherin aus den Niederlanden mit Schwerpunkten in Europäischer Kultur, Feminismus und LGBTQ+. Zu ihrem derzeitigen Film- und Marketingteam gehört auch Kamerafrau Lisa Waldera, 24 Jahre, aus Deutschland.

Ihr aktuelles Projekt zeigt die Diversität von LGBTQ+ Frauen weltweit: Barfrauen, Schauspielerinnen, Aktivistinnen, Youtuberinnen, Sängerinnen, Studentinnen, CSD-Organisatorinnen, Kassiererinnen: jede LGBTQ+ Frau weltweit bekommt in dieser Dokumentation eine Stimme. Bekannt oder unbekannt. So kreieren wir ein modernes Portrait von diesen Frauen auf das später zurückgeschaut werden kann.

Das Filmprojekt behandelt verschiedene Themen. Soziale und politische Fragen werden gestellt. Aber es wird auch Raum gelassen für persönliche Geschichten.

Sie bitten um Unterstützung: „Um so vielen Frauen wie möglich eine Stimme zu geben, haben wir ein Crowdfunding (<https://www.voordekunst.nl/projecten/8579-portret-van-de-moderne-lhbtq-vrouw>) begonnen. Es wäre uns eine außerordentliche Hilfe, wenn Sie dieses Projekt unterstützen würden.

Es besteht natürlich die Möglichkeit direkt Geld zu spenden, aber auch das Teilen des Projektes in Ihrem sozialem Netzwerk würde es uns ermöglichen viel mehr LGBTQ+ Frauen in Deutschland zu erreichen.“

<https://lgbtqwomenfilm.wixsite.com/home>



06_Kultur_Sport_Termine

Konzert der Chorillas

Am 23. März um 20:00 Uhr in der BÜZE Köln-Kalk lädt der Frauenchor Chorillas ein Konzert „Elfriede muss ans Meer“ und feiert danach eine Party.

Einlass: 19:30 Uhr, Ticket: 17,50 EUR

Bürgerhaus Kalk, Kalk-Mülheimer-Str. 58, Köln

<http://www.chorillas.de/>

Frauenreisen

Die Meran-Reise an Pfingsten findet dieses Jahr wieder statt! Und ist wie immer die erste Möglichkeit das hauseigene Frei-Schwimmbad des schönen Stamm-Quartiers in St. Peter zu nutzen und auch die richtige Temperatur fürs Wandern und abendliche Genießen der Südtiroler Küche und Landschaft auf der lauschigen Aussichtsterrasse des benachbarten Schloß-Restaurants. Frühstück können wir diesmal in unserem renovierten und umgebauten Quartier bei entsprechender Witterung wieder draußen auf der neuen Holzterrasse mit Blick den Vinschgau hinauf und das Etschtal hinunter.

Ab Mitte August bietet Nicola Poppe von Frauen auf Reisen aus Tübingen wieder drei Wanderwochen in verschiedenen Hochtälern im Meraner Land an.

www.frauen-auf-reisen.de oder www.baf-tuebingen.de

Roze Zaterdag Venlo-Krefeld 2019 - LET'S MOVE

Im Rahmen des Roze Zaterdag Venlo-Krefeld 2019 will das Team „LET'S MOVE die Akzeptanz für LSBTI vergrößern und Menschen, egal welcher sexuellen Neigung, verbinden. Dazu gehören auch gemeinsame Sport- und Freizeitaktivitäten: „Bei LET'S MOVE arbeiten wir gemeinsam daran, die Akzeptanz, Sichtbarkeit, Sicherheit und Zugänglichkeit von LSBTI im Sport zu vergrößern. Darum organisieren wir am 13. April den Freizeitsporttag für LSBTI und Freund_innen.

Sei sportlich und nehme teil an Fußball, Tennis, Indoor-Sportarten wie Crossfit und Spinning, Laufen, Walken, Fahrradtouren oder Boule. Der Tag wird mit einem gemeinsamen Abendessen abgeschlossen. Und für die Unkaputtbaren gibt es abends noch die LOOSZZ-Party im Grenzwerk in Venlo.

Informationen: <https://rozezaterdag2019.eu/de/lets-move-de/>

13. Düssel-Cup vom 12-14. April 2019

Der DÜSSEL-CUP ist das schwul-lesbische Multisportturnier in Düsseldorf. Er wird organisiert durch die Vereine VC Phönix, Düsseldorf Dolphins und Weiberkram. Bereits zum ersten DÜSSEL-CUP im Jahre 2007 kamen über 500 Sportler_innen aus Deutschland und vielen anderen Ländern nach Düsseldorf. Heute ist das internationale Sportturnier auf rund 900 Teilnehmer_innen angewachsen.

In den Sportarten Badminton, Basketball, Beachvolleyball, Fußball, Laufen, Schwimmen, Tischtennis und Volleyball kommen jedes Jahr am Wochenende vor Ostern Teilnehmer_innen aus ganz Europa nach Düsseldorf.

Der DÜSSEL-CUP steht unter dem Zeichen der Begegnung und des sportlich-faireren Wettkampfes. Sowohl die sportlich Ambitionierten, als auch die Spaß- und Freizeitsportler_innen können sich beim DÜSSEL-CUP austoben und anschließend noch Party machen.

Die Sportler_innen freuen sich auch über begeisterungsfähige Besucher_innen in den Sportstätten.

www.duessel-cup.de

Veranstaltungen zu lesbischem Leben 50 Jahre nach Stonewall Riots

Fast fünf Jahrzehnte Lesbenbewegung in der BRD: Ein guter Anlass zum Zusammenkommen, zur kritischen Rückschau auf lesbischen Feminismus und zum Weiterspinnen an Utopien.

45 Jahre nach der lesbenpolitischen Aktion im Gericht in Itzehoe, die als Startpunkt der öffentlichen BRD Lesbenbewegung gilt, und 50 Jahre nach den Stonewall Riots in New York, die auch international als Bezugspunkt von LSBQTI Emanzipationsbewegungen genutzt werden, wollen Prof. Dr. Gabriele Dennert vom FB Angewandte Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Dortmund in Kooperation Prof. Katja Nowacki und der Gleichstellungsstelle der FH Dortmund, der Lesbenberatung LEBEDO, der Frauenbibliothek Lieselle an der RUB, dem KCR Dortmund sowie den studentischen Referaten leBiQ und QFR der TU Dortmund zurück und nach vorne schauen: „Wir nehmen diese Jahrestage zum Anlass, um in einer Veranstaltungsreihe die vergangenen und aktuellen Kämpfe von Lesben, für lesbischen und queeren Feminismus und gegen Heterosexismus zu diskutieren. Wir freuen uns auf ein Zusammenkommen über die Generationen hinweg, einen spannenden Austausch und anregende Gespräche.“

Die fünf Veranstaltungen der Reihe finden statt, zunächst am Dienstag, 16. April, 18 Uhr, im Lesben- und Schwulenzentrum KCR, Braunschweiger Str. 22, Hinterhaus, Dortmund:

Lesben gegen rechts! Feminismus, Lesbenbewegung und Anti faschismus heute

Impulsvorträge, Diskussion und Connecting Space mit dem neuen bundesweiten Netzwerk „Lesben gegen Rechts“ und Antifaschistinnen aus Dortmund. Feministischer und lesbischer Antifaschismus – welche Themen und Anliegen sind wichtig? Welche Fragen gibt es aneinander? Ein Abend zum gemeinsamen Austausch und Empowerment.

Impressum:

Redaktion / Gestaltung: Gabriele Bischoff

Vorstand: Henrike Donner, Wibke Korten, Inge Landmann, Angelika Voss

Steuer-Nummer: 133/5908/2197

VR Düsseldorf 9380

www.lesben-nrw.de

www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW

Für die Versendung des Rundbriefs werden keine Daten auf Servern gespeichert oder an Dritte weitergegeben. Die LAG Lesben in NRW e.V. verpflichtet sich zur Geheimhaltung der personenbezogenen Daten, die sie bei der Bestellung des Rundbriefs bekommen hat. Die Einwilligung zum Erhalt des Newsletters kann jederzeit widerrufen werden, es genügt eine Mail mit dem Stichwort "Abbestellung Rundbrief" an info@lesben-nrw.de

Achten Sie bitte darauf, dass auch LAG-Mitgliedsgruppen den Rundbrief weiterleiten, so dass Sie sich gegebenenfalls an diese Gruppe bei einer Abbestellung wenden müssen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.

Insgesamt erhalten 729 Empfänger_innen diesen Rundbrief (plus Weiterleitung).

getördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

